

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 49 (1976-1977)

**Heft:** 5

**Artikel:** Der Schultyp Diplommittelschule

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-851996>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hin will ich ihn im letzten führen? Worin sehe ich Glück und Sinn des Daseins? Wir sahen bereits zu Beginn, wie abhängig jede Erziehungskonzeption von der Betrachtungsweise ist, wie ich den Menschen deute. Ist er zu verstehen als beliebig zu formendes Material oder als sich entwickelnde und von innen heraus zur Reife gelangender Organismus oder als freiheitlicher Partner? Wer wagt aber heute eine definitive konkrete Bestimmung dessen, was der Mensch, sein Ziel und seine Aufgabe ist?

Diese schwierige Problematik der Verunsicherung in den Erziehungszielen kann aber auch ein positives Moment haben. Man übernimmt vielleicht nicht mehr so bedingungslos irgendwelche Schlagworte. Das mag einer im deutschen Sprachraum im praktischen Erziehungsdenken häufig gebrauchter Begriff zeigen: das Wörtchen «brav». Was bedeutet es, wenn wir zu unseren Kindern immer wieder sagen: Seid schön brav? Ist damit nicht oft nur gemeint: Haltet den Mund, gebt endlich Ruhe? In einer Arbeit, die an der Pädagogischen Hochschule erstellt wurde, zeigte sich, daß die meisten der befragten Kinder und Jugendlichen dahinter lediglich eine Aufforderung zu einem mehr oder minder blinden Gehorsam und zum widerspruchslosen Ruhigsein, zum Einordnen sehen. Es ist nun zu fragen, ob man Kinder noch mit solchen oft für sie einfach uneinsichtigen Begriffen wirklich zu etwas Positivem bringen kann. Ohne gegen den Begriff Ordnung und ordentliche von vornherein polemisieren zu wollen, sollten wir uns doch hin und wieder auch fragen: zu welcher Ordnung, zum Einordnen worin? Ordnung um der bloßen Ordnung willen kann sehr unmenschlich sein. Blicken wir hier kurz zurück. Wir gingen von der Ueberlegung aus, daß es Erziehungsprobleme zu allen Zeiten gegeben hat, daß aber jede Zeit bestimmte Ausprägungen derselben mit sich bringt. Ich darf in diesem Zusammenhang wieder eine Arbeit eines Studenten der Pädagogischen Hochschule erwähnen, der die «Ratgeber-

Ecke» in Zeitungen und Illustrierten auf immer wiederkehrende Erziehungsprobleme untersuchte und folgende Hauptkomplexe eruierte: 1. Sexualität, Liebe, Freundschaft; 2. Einsamkeit und Unverständnis; 3. Strafen; 4. Generationskonflikt; 5. Gesundheitliche Probleme; 6. Schulische Schwierigkeiten. Diese Probleme müssen keineswegs neu sein und lassen sogar manchmal allgemeine Ratschläge zu. Meist aber entspringen sie eben einer bestimmten zeitlichen, gesellschaftsbedingten Situation und können, wie das leider sehr oft geschieht, mit allgemeinen Tips nicht gelöst werden. Es besteht vielmehr sogar die Gefahr, daß man irgendwelche Regeln weitergibt, die gerade auf den betreffenden Fall überhaupt nicht passen. Und damit bin ich bereits bei dem Versuch angelangt, mögliche Hilfen zur Lösung einiger der ange deuteten Probleme zu nennen.

(Fortsetzung folgt)

## Der Schultyp Diplommittelschule

Der Katalog der Bildungseinrichtungen unseres Landes ist durch den neuen Namen *Diplommittelschule* ergänzt worden. Der Vorstand der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat im vergangenen April eine Studienkommission unter dem Präsidium von Robert Stadelmann, Schulplaner, Luzern, beauftragt, sich eingehend mit den Problemen dieses Schultyps, der verschiedenorts schon heute bewährter Bestandteil des Bildungsangebots auf der Mittelschulstufe ist, auseinanderzusetzen.

Die Kommission, die aus Vertretern von Schulbehörden und Mittelschulen sowie der Berufsschulung besteht, hat in einer ersten Arbeitsphase versucht, die Schule von ihrer Funktion her zu definieren und allgemeine Zielvorstellungen und Leitideen zu formulieren. Es erscheint ihr wichtig, die von der Diplommittelschule tangierten Kreise frühzeitig in den Planungs- und Entscheidungsprozeß einzubeziehen. Damit soll sichergestellt werden, daß die Interessen und Bedürfnisse der Bil-

dungsbereiche im Umfeld der Diplommittelschule wie auch jene der Industrie, des Handels und des Gewerbes angemessen mitberücksichtigt werden. In diesem Sinne wird der Entwurf der Leitideen zu Beginn des kommenden Jahres einem größeren Kreis betroffener Instanzen, Institutionen und Interessengruppen zur Stellungnahme unterbreitet. Die Kommission ist davon überzeugt, durch diesen Verfahrensweg auch mögliche Mißverständnisse und Spannungen um die Diplommittelschule abzubauen und neue Impulse für die Weiterarbeit zu erhalten.

In der zweiten Arbeitsphase wird die Kommission versuchen, Modellvarianten von Diplommittelschulen zu entwickeln und einen Katalog spezifischer Probleme wie auch möglicher Konfliktstellen aufzustellen und zu bearbeiten. Die Ergebnisse aus den Stellungnahmen sollen dabei unmittelbar in die laufende Arbeit einbezogen werden. Der Schlußbericht, der u. a. auch eine Zusammenstellung über bereits existierende sowie über projektierte Diplommittelschulen enthält, dürfte auf Ende 1976 zu erwarten sein.

Die Studienkommission «Diplommittelschulen» sieht das Ziel ihrer Arbeit darin, eine gesamtschweizerisch anzustrebende Diplommittelschule in ihren Wesensmerkmalen festzulegen, dabei aber genügend Spielraum für kantonale und lokale Bedürfnisse und Besonderheiten offen zu lassen.

Mitteilung Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

SCHWEIZER UM SCHA U

### *Mitteilung der Redaktion*

Am 9. August wurde der berühmte Genfer Psychologe *Jean Piaget* 80 Jahre alt, dessen Bedeutung nicht nur aus seinen grundlegenden Schriften zur kognitiven Entwicklung des Kindes, sondern auch aus seinen zahlreichen Beiträgen zu Erkenntnistheorie und Pädagogik hervorgeht.

Die Redaktion nimmt dieses Ereignis zum Anlaß dafür, in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf das Werk Jean Piagets hinzuweisen.